



Der Umgang mit sexualisierter Gewalt und Gewalt in der Pflege



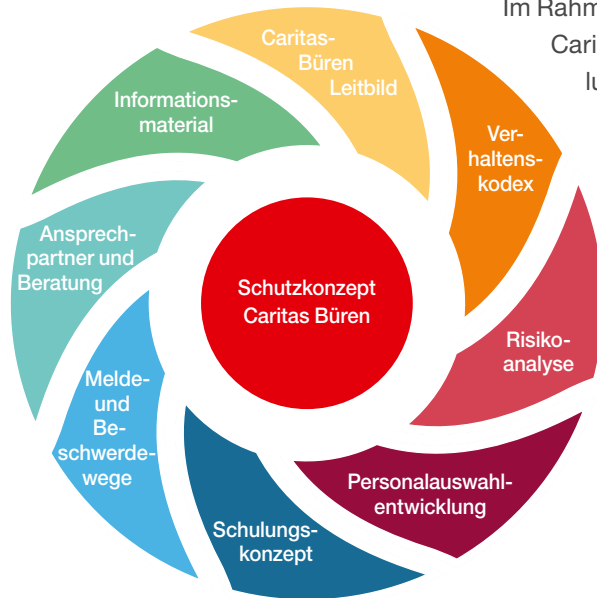
[caritas-bueren.de](https://www.caritas-bueren.de)

Der Leitfaden

für Mitarbeitende der Caritas Büren
sowie Kunden*innen und
deren An- und Zugehörigen

PRÄVENTION

Was tun, um sexualisierte Gewalt und Gewalt in der Pflege zu verhindern?



Leider müssen wir in unserer täglichen Arbeit mit Menschen immer wieder feststellen, dass Gewalt und auch sexualisierte Gewalt ein aktuelles Thema ist. Menschen, die von uns betreut werden aber auch diejenigen, die andere betreuen, können Erfahrungen mit Gewalt, sexuellen Übergriffen und Missbrauch erleben.

Im Rahmen der Erarbeitung eines institutionellen Schutzkonzeptes der Caritas Büren wurde diese Infobroschüre erstellt, die als Handlungsleitfaden zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt und Gewalt in der Pflege dienen soll. Er gibt allen Mitarbeitenden, Kunden*innen und deren An- und Zugehörigen eine Orientierung, wie sie sich im Fall von Verdachtsmomenten und konkreten Vorkommnissen zu verhalten haben.

Da wir eine gemeinsame Verantwortung zum Schutz der uns anvertrauten Menschen haben, ist unser Ziel eine „Kultur der Achtsamkeit“ aufzubauen, indem wir allen mit Wertschätzung und Respekt begegnen. Durch genaues Hinsehen, klares Benennen und die Möglichkeit, Veränderungen zum Schutz aller zu ermöglichen, nehmen wir unsere Verantwortung wahr.

Was ist Gewalt?

Gewalt liegt immer dann vor, wenn Menschen gezielt, fahrlässig oder im Affekt physisch oder psychisch geschädigt werden. Sie muss nicht körperlich sein, sondern kann auch mit Worten, Gesten oder in anderer Weise geschehen. Gewalt ist immer mit dem Missbrauch von Macht verbunden.

Was ist sexualisierte Gewalt?

Sexualisierte Gewalt ist jedes Verhalten, das in die sexuelle Selbstbestimmung eines anderen Menschen eingreift und sich über sie hinwegsetzt. Damit gemeint sind Situationen, in denen mit sexuellen Äußerungen oder Handlungen ein anderer herabgesetzt, gedemütigt oder verletzt wird.

Die Auswirkungen

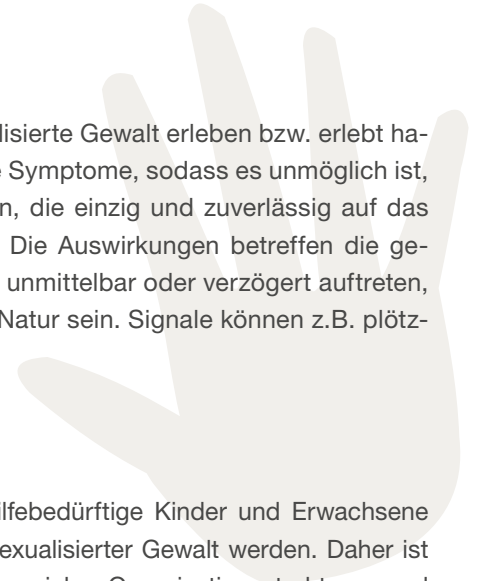
Menschen, die Gewalt und sexualisierte Gewalt erleben bzw. erlebt haben, zeigen sehr unterschiedliche Symptome, sodass es unmöglich ist, spezifische Kriterien zu benennen, die einzig und zuverlässig auf das Vorliegen von Gewalt hinweisen. Die Auswirkungen betreffen die gesamte Persönlichkeit. Sie können unmittelbar oder verzögert auftreten, körperlich und/oder psychischer Natur sein. Signale können z.B. plötzliche Verhaltensänderungen sein.

Die Risikobewertung

Wir wissen, dass schutz- oder hilfebedürftige Kinder und Erwachsene häufiger Opfer von Gewalt oder sexualisierter Gewalt werden. Daher ist es für uns wichtig, alle Tätigkeitsbereiche, Organisationsstrukturen und alltägliche Abläufe in der Caritas Büren auf Risiken und Schwachstellen genau zu betrachten.

Besonderes Augenmerk liegt hierbei z.B. auf folgendem:

- Unterstützung in 1:1 Situationen
- vorliegendes Abhängigkeits- und Machtverhältnis
- mangelndes Sprachverständnis und kulturelle Unterschiede
- eingeschränkte intellektuelle Fähigkeiten.



KRITERIEN

Persönliche Eignung, Personalauswahl und -entwicklung

Bereits bei Einstellung ist von allen neuen Mitarbeitenden ein Führungszeugnis vorzulegen. Im Vorstellungsgespräch, in der Einarbeitungszeit und in weiterführenden Mitarbeitergesprächen wird die Prävention von Gewalt und sexualisierte Gewalt thematisiert.



Angesprochen werden insbesondere z.B.:

- Wertschätzende Grundhaltung
- Respektvoller Umgang
- Angemessenes professionelles Verhalten gegenüber allen schutz- oder hilfebedürftigen Kindern und Erwachsenen, deren An- und Zugehörigen sowie anderen Personen
- Angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz zu den uns anvertrauten Personen
- Individuelle Unter- oder Überforderungssituationen

In einem Verhaltenskodex werden verbindliche Verhaltensregeln im täglichen Alltag von allen Mitarbeitenden anerkannt und unterschrieben.



**Was ist zu tun,
wenn Sie vermuten
oder beobachten,
dass einer Person,
körperliche, psychische
oder sexualisierte Gewalt
erfahren hat?**

Die Beschwerdewege

Nur gemeinsam können wir zum Schutz der uns anvertrauten Menschen vor Gewalt und sexualisierter Gewalt beitragen.

Daher haben wir in der Caritas Büren interne und externe Beratungs- und Beschwerdestellen sowie Melde- und Verfahrenswege beschrieben.

■ Ruhe bewahren

Überreaktionen sind zu vermeiden. Im Vordergrund steht der Schutz des Opfers vor weiteren Übergriffen durch ruhiges und entschlossenes Eingreifen. Vorschnelles und unüberlegtes Handeln birgt erhebliche Risiken für Opfer aber auch für vermeintliche Täter.

■ Sachliche Abklärung

Halten Sie bei einem vagen Verdacht zunächst Verhaltensweisen, Handlungen oder Äußerungen für sich persönlich schriftlich fest, um die

ASPEKTE

Situation besser einschätzen und reflektieren zu können. Bewahren Sie die Notizen auf. Konfrontieren Sie mutmaßliche Täter*innen nicht mit ihrem Verdacht. Bei jeglichen Verdachtsfällen, ob bei Schutzbefohlenen oder im Kollegenkreis beraten Sie sich immer mit ihrem Vorgesetzten und/oder der Präventionsfachkraft. Die weiteren Schritte, wie z.B. das Aufsuchen externer Beratungsstellen werden gemeinsam besprochen.

■ Folgende Schritte sind bei konkreten Beobachtungen und Vorfällen einzuhalten:

- Trennen Sie Täter und Opfer
- Informieren Sie unverzüglich Ihren Vorgesetzten
- Holen Sie sich Unterstützung durch weitere Mitarbeiter*innen
- Sichern Sie Beweismittel, wie Fotos, Emails...
- Dokumentieren Sie den Vorfall ggf. unter Benennung von Zeugen
- Beraten Sie sich mit Ihrem Vorgesetzten und der Präventionsfachkraft
- Weitere Maßnahmen werden von der Leitung und der Präventionsfachkraft eingeleitet, wie z.B. professionelle Begleitung des Opfers oder Strafanzeige unter Berücksichtigung des Opferschutzes

■ Maßnahmen zur Stärkung der Mitarbeitenden

Mitarbeitende können Ansprechpartner für Personen sein, die Gewalt oder sexualisierte Gewalt erfahren haben. Um hier eine Handlungssicherheit zu geben, erhalten Mitarbeitende der Caritas Büren regelmäßige Schulungen mit den Schwerpunkten: Stärkung des Selbstbewusstseins, Deeskalation und Vermeidungsstrategien.

Ferner wird das Thema in Team- und Fallbesprechungen thematisiert. Da auch Mitarbeitende selbst Opfer von sexualisierter Sprache oder Gewalt werden können ist es wichtig, den Mitarbeitenden den Rücken im Umgang mit Übergriffen zu stärken.



■ Ihre Ansprechpartnerinnen

Ansprechpartnerinnen sind die Präventionsfachkräfte der Caritas Büren sowie externe Beratungsstellen (telefonische Auskunft unter 0800 22 55 530).



Claudia Kruse

Geschäftsstelle Caritas Büren

Tel. 02951-9870-36

claudia.kruse@caritas-bueren.de



Martina Menne

Beratungsdienste

Tel. 02951-93357-18

martina.menne@caritas-bueren.de





caritas-bueren.de

Caritas Büren

Bahnhofstraße 70
33142 Büren

Tel. 02951 - 9870 0

www.caritas-bueren.de

info@caritas-bueren.de

